

# Kommunikationsleitfaden des Hohenstaufen-Gymnasiums Eberbach

## Präambel

Damit eine **gute Kommunikation** am Hohenstaufen-Gymnasium (HSG) gelingt, wurde folgender Leitfaden gemeinsam von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften entwickelt.

Der Leitfaden umfasst die grundlegenden Regeln der Kommunikation, zeigt die bestehenden Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten auf und erläutert das Vorgehen im Konfliktfall.

## 1. Grundregeln

Wir begegnen einander mit **Respekt, Wertschätzung** und **auf Augenhöhe**. Wir **nehmen die Anliegen** aller Gesprächsteilnehmer **ernst** und kommunizieren **direkt, ehrlich, freundlich** und **offen**.

Gespräche werden von beiden Seiten **zielorientiert** und **verbindlich** geführt. Alle Beteiligten gehen verantwortungsvoll mit **vertraulichen Inhalten** um.

Jeder kommunikative Anlass braucht seine **Zeit** und seinen **Raum**. Eine Terminvereinbarung mit kurzem Hinweis auf das Thema gewährleistet dabei für jeden eine gewisse Vorbereitungszeit. **E-Mails** können ein **Gespräch nicht ersetzen** und sind **nur für organisatorische Inhalte** geeignet.

## 2. Gespräche

### a) zwischen Schüler/in und Lehrer/in

Alle **Lehrkräfte signalisieren** zu Beginn eines Schuljahres ihre **Gesprächsbereitschaft**. Da in den Pausen oft nicht genug Zeit vorhanden ist, um über Noten, Referatsthemen oder Ähnliches zu sprechen, können die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrkraft außerhalb der Unterrichtszeit sprechen, indem sie mit dieser einen Termin z.B. in der Schülersprechstunde, in der Mittagspause, am Nachmittag oder auch am Elternsprechtag vereinbaren.

Nur bei **schwerwiegenden Konflikten** oder bei einer **persönlichen Krise** kann der Schüler/die Schülerin auch in der **Elternsprechstunde** der betreffenden Lehrkraft einen Gesprächstermin erhalten. Die Lehrkraft, bei welcher die Schülerin/der Schüler im Unterricht fehlt, wird davon in Kenntnis gesetzt und entschuldigt das Fehlen.

**Ansprechpartner** bei Konflikten und bei anderen persönlichen Problemen sind auch die Verbindungslehrer/innen, die Schulseelsorger/innen, die Schulsozialarbeiterin und die Beratungslehrerin.

## b) zwischen Eltern und Lehrer/in

Das **Elterngespräch** ermöglicht einen **konstruktiven** Austausch über die schulische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Neben den **Sprechstunden der Klassen- und Fachlehrer** sind die **Elternsprechtage** eine Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen.

Die Eltern können darüber hinaus vielfältige Gesprächs- und Informationsangebote wahrnehmen. Dazu gehören die Teilnahme an den **Elternabenden** und am **Kennenlerntag** der 5. Klassen sowie der Besuch der schulischen **Informationsveranstaltungen** (Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen zu Fremdsprachenwahl, Profilwahl, Betriebspraktikum, gymnasialer Oberstufe). Informationen über das Schulleben werden über den „**Newsletter**“ bekannt gegeben.

Außerdem stehen die Beratungslehrerin, der/die Schulsozialarbeiter/in, der/die Schulseelsorger/in, und der/die Unter- und Oberstufenberater/innen für Beratungsgespräche zur Verfügung.

## c) im Konfliktfall

Konflikte weisen auf ein Problem hin, das **wir gemeinsam lösen** wollen, und bieten immer auch eine **Chance zur Verbesserung und zur Weiterentwicklung** aller Beteiligten.

Bei einem Konfliktgespräch ist das **abgestufte Vorgehen** gemäß dem Schaubild (Anlage 1) zu beachten. Auf allen Stufen kann mit Zustimmung beider Parteien **ein/e Mediator/in** hinzugezogen werden. Ein Mediator ist ein neutraler Vermittler, der keine Entscheidungen bezüglich des Konflikts trifft, sondern das Gespräch leitet und auf die Einhaltung der Kommunikationsregeln achtet. Als Mediator/innenteam stehen dem HSG ausgebildete Eltern und Lehrkräfte des Gymnasiums Bammental zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Frau Hermann (E-Mail: hn@gymnasium-bammental.de).

Ein **direktes** Gespräch zwischen den Beteiligten sollte **zeitnah** nach Bekanntwerden des Konflikts stattfinden. Der/die Initiator/in des Gesprächs informiert im Vorfeld alle Teilnehmer/innen über das **Thema** und stimmt das **Zeitfenster** ab, so dass allen eine **Vorbereitung** möglich ist.

Alle Beteiligten tragen eine **gemeinsame Verantwortung** für die **Lösung des Konflikts**.

Grundlage des Gesprächs bilden **gegenseitige Wertschätzung, Verständnis füreinander** und **Ernstnehmen** der Positionen. Dabei hören wir **aufmerksam zu**, formulieren Wünsche und Erwartungen mit Hilfe von **Ich-Botschaften** und **argumentieren sachlich**.

Das **Gesprächsergebnis** ist gemäß der beigefügten Vorlage für Konfliktgespräche am HSG (Anlage 2) in einem **Protokoll** schriftlich festzuhalten und von allen Beteiligten zu unterzeichnen. Bei einer Lösung des Konfliktes verbleibt das Protokoll bei den am Gespräch beteiligten Personen. Kann keine Einigung erzielt werden, wird das Protokoll den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der nächsten Stufe zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt.